

# Hoch gepokert und alles gewonnen

## Jugendorchester zieht erste Bilanz

-ar- **BORGHORST.** Der Adrenalinstoß vom Wochenende reichte bis Montagmorgen. „Wir sind im Augenblick noch alle ziemlich euphorisch“, sagte Thomas Blanke, musikalischer Leiter beim Jugendorchester Borghorst, vor dem Hintergrund eines perfekten Jubiläumswochenendes. Ohne große Probleme, dafür mit einem riesigen Publikumsinteresse, gingen sowohl das „Klangfeuer“-Spektakel am Samstag als auch das Familienfest am Sonntag über die Bühne (die WN berichteten).

Thomas Blanke gibt aber gerne zu: „Ausgebrannt, das sind wir jetzt auch.“ Kein Wunder, die monatelangen Vorbereitungen und die vielen Proben mit den Musikern haben Spuren hinterlassen.

Eine besondere Herausforderung war – natürlich – das Zusammenspiel von Studio-Orchester und Feuerwerk. „Es hat bis auf Kleinigkeiten gut geklappt“, ist Thomas Blanke nach Programmende ein mittelschwerer Stein vom Herzen geplumpst.

Die Anspannung war enorm. „Wenn etwas schief gelaufen wäre, hätte das Feuerwerk durch nichts mehr gestoppt werden können“, so Blanke. Er selbst konnte es überhaupt nicht sehen, musste sich allein auf seinen Kopfhörer verlassen, der ihm den passenden Takt per Klicks vorgab.

Dieses Klickern war mit Computerhilfe entstanden.

Dafür musste das Studio-Orchester die drei Stücke im richtigen Tempo aufnehmen. Am PC konnte Pyrotechniker Detlev Viefhues mit diesen Aufnahmen die Klick-Spur erstellen. Gleichzeitig wurde der Computer für die Zündzeitpunkte des Feuerwerks programmiert. Besonders schwierig dabei: Das Orchester konnte nicht live mit Feuerwerk proben. Auch da waren die Musiker wieder auf den Computer angewiesen, mit dem sie einige „Trockenübungen“ machen konnten.

Besonders angenehm ist das Dirigieren nach einer Maschine nicht, meint Thomas Blanke. „Es nimmt einem die Kontrolle über das Orchester“, so der musikalische Leiter.

Hoch gepokert haben die Verantwortlichen beim Wetter. „Wenn es geregnet hätte, dann hätten wir nicht die großen Alternativen gehabt“, gibt Blanke zu. Eine Überdachung für den Platz an den Pavillons sei nicht zu organisieren gewesen. Und auch das Orchester selbst hätte im Regen gestanden. Das Bühnendach reichte nicht bis ganz nach vorne. Thomas Blanke: „Wenn es geschüttet hätte, dann wären die Musiker in den Pavillon gegangen.“

ANZEIGE

**WESBUER Bürostühle**  
Mühlenstr. 7 | Greven | 02571 93 81-0



Die Musiker des Jugendorchesters haben am Wochenende alles gegeben – und dafür viel Applaus geerntet.